

Name: _____ Datum: _____



Ich und die anderen: Die goldene Regel

„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu!“ beklagte sich Rolf bei seiner Mutter. „Wenn unsere Lehrerin das ernst nehmen würde, hätte sie uns wohl kaum als Hausaufgabe aufgegeben, fünf Beispiele dafür zu finden! So sehr ich mich auch anstrengte, mir fällt einfach keines ein!“

Die Mutter überlegte kurz, dann wusste sie Rat: „Geh einfach mit offenen Augen durch die Welt, dann findest du genug Beispiele für die goldene Regel.“ Rolf war davon jedoch keineswegs überzeugt. Missmutig trabte er in den Flur und zog seine Jacke an, um ins Schreibwarengeschäft zu gehen, denn die Tintenpatronen waren ihm ausgegangen. Die volle Mülltüte, die bereits zum Abtransport an der Garderobe stand, nahm er gleich mit.

„Bist ein Schatz!“ rief die Mutter ihm nach und Rolf zog los.

Im Treppenhaus begegnete er Hausmeister Krause, der mürrisch dreinschaute wie immer. „Dass Hausmeister andauernd schlechte Laune haben müssen“, dachte sich Rolf insgeheim, grüßte höflich und sauste an ihm vorbei ins Freie.

Doch bereits auf dem Weg zu den Mülltonnen, wurde Rolf einiges klar. Was da alles herumlag! Eierschalen, leere Joghurtbecher, ein fauler Apfel ... Da war doch glatt jemandem die Mülltüte geplatzt und der Inhalt lag verstreut auf dem ganzen Vorplatz herum. „So eine Schweinerei“, schimpfte Rolf und stieg über den Unrat. „Also, wenn ich da Hausmeister wäre und den Saustall wegräumen müsste, wäre ich auch sauer ...“

Rolf warf seinen Beutel in die Tonne und machte sich auf den Weg zum Schreibwarenladen. An der Ampel musste er warten. Erst kürzlich hatte es geregnet, überall auf dem Gehweg und auf der Straße waren deshalb noch große Pfützen. Vor Rolfs Augen sausten die Autos hin und her. Plötzlich kam ein dunkler Nobelschlitten mit viel zu hoher Geschwindigkeit angebraust und fuhr direkt durch eine Pfütze vor dem Fußgängerüberweg, dass es nur so spritzte. Rolf sprang zurück, so schnell er konnte, aber seine Hose wurde trotzdem naß und schmutzig. „Spinnst du“, rief Rolf ärgerlich hinter dem Autofahrer her, aber der bekam von all dem gar nichts mit ...

„Heute ist wohl nicht mein Tag“, dachte Rolf bei sich, als die Ampel auf Grün umsprang und er endlich die Straße überqueren konnte. Da kam Klaus, ein Klassenkamerad, auf seinem Fahrrad daher. Ein kleiner Plausch, das war genau das, was Rolf jetzt wieder aufheitern konnte. Die Jungen begrüßten sich und kamen sofort ins Gespräch. Hauptthema dabei war Veronika, eine neue Mitschülerin, die erst seit kurzem in ihre Klasse gekommen war. „Die blöde Gans hat uns gerade noch gefehlt“, fing Klaus an zu lästern. „Die passt doch überhaupt nicht zu uns!“ Rolf wusste gar nicht, was er darauf antworten sollte. Auch er mochte Veronika nicht besonders, aber grundlos über sie herzuziehen, fand er einfach nicht in Ordnung. „Wir kennen sie doch noch gar nicht“, erwiderte er, um Klaus umzustimmen, doch der konterte gleich „Wohl verknallt in die Dame, was?“ und schwang sich flugs wieder aufs Rad. „Die Nachricht muss ich morgen gleich mal unter die Leute bringen!“ Jetzt war Rolf klar, heute lief wirklich alles schief! Aber dass er Veronika in Schutz genommen hatte, bereute er trotzdem nicht ...

Name: _____ Datum: _____



Ich und die anderen: Die goldene Regel

Im Schreibwarengeschäft war – wie hätte es auch anders sein können? – die Hölle los. Jede Menge Erstklässler hatten sich anscheinend dort verabredet, um Süßigkeiten zu kaufen, die es hier in großer Auswahl gab. Dazu kam noch die andere Kundschaft, die Zeitschriften kaufen oder Lottoscheine aufgeben wollte. Rolf stellte sich also hinten an der Schlange an und übte sich in Geduld.

Die Bedienung ging zügiger voran als erwartet und schon bald war er an der Reihe – als plötzlich zwei Knipse heranstürmten und sich unverschämterweise direkt vor Rolf an die Ladentheke drängten. „Das kann ja wohl nicht wahr sein“, entrüstete er sich, aber die beiden taten einfach so, als hätten sie nichts gehört ...





Nach allem, was bislang vorgefallen war, war Rolf nicht zum Streiten zu Mute. Also ließ er die beiden Vordrängler gewähren und wartete eben, bis er dran kam. Dann machte er sich wieder auf den Heimweg.

Wer gedacht hat, damit wäre Rolfs Pechsträhne zu Ende gewesen, hat sich leider geirrt!

Sicher kennt auch ihr die kleinen Häufchen, die nichts auf Gehwegen verloren haben, aber dennoch von manchen Hundebesitzern dort zurückgelassen werden. In genau so einen ist Rolf dann auch noch hineingetreten, und ich kann euch sagen: Er hatte für heute ziemlich die Nase voll von all dem Ärger mit den „lieben“ Mitmenschen!

(Text: Ute Behr)

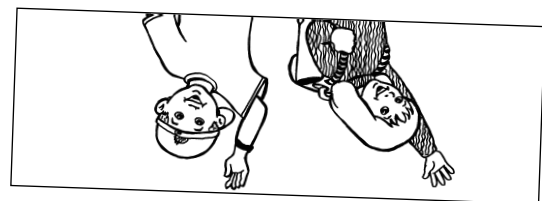
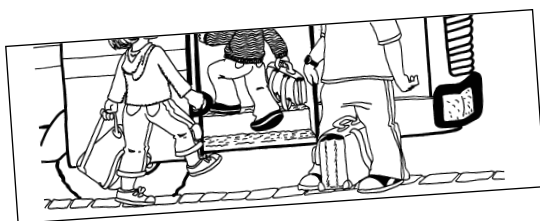
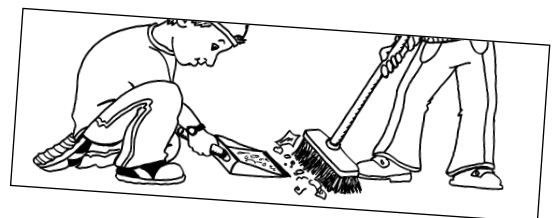
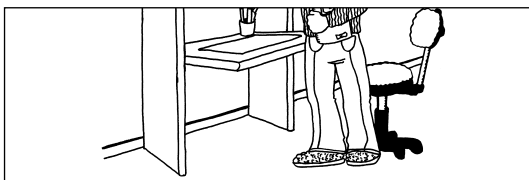
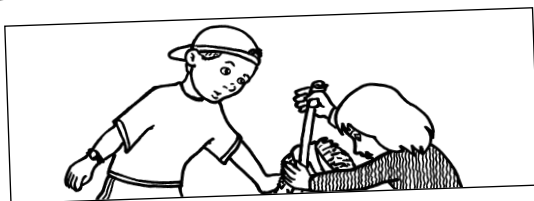
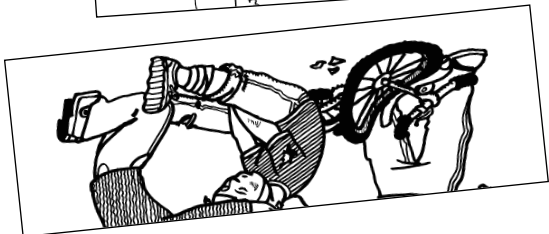
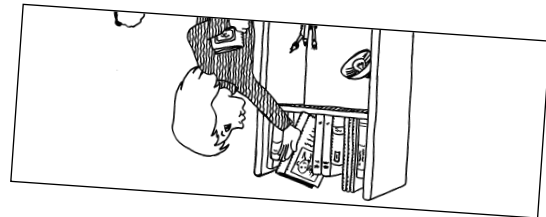
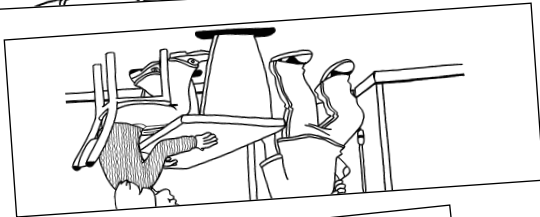
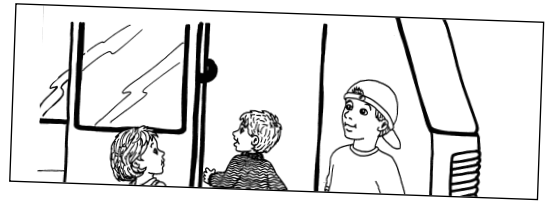
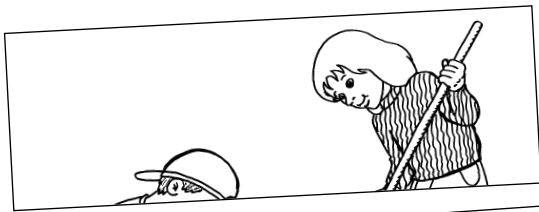
Aber ein Gutes hatte das Ganze für Rolf doch – ahnt ihr schon, was?

-  **1. Lies die Geschichte durch.**
-  **2. Im Text findest du vier Beispiele für die goldene Regel. Unterstreiche die Zeilen.**
-  **3. Suche in deiner Gruppe einzelne Situationen aus der Geschichte aus und spielt sie der Klasse vor. Achtet darauf, wie die Personen sprechen.**
-  **4. Rolf sollte noch ein fünftes Beispiel finden. Hilf ihm suchen:**

Name: _____ Datum: _____



Das ist uns allen wichtig



1. Schneide die Bilder aus, setze sie richtig zusammen und besprich mit deinem Partner, was sie bedeuten.



2. Alle diese Bilder stellen Werte dar. Gib jedem Bild einen passenden Namen z. B. Höflichkeit, ...



3. Zu diesen Begriffen gehört nicht nur das, was auf dem Bild zu sehen ist. Sprecht im Gesprächskreis darüber.



4. Auf der nächsten Seite kannst du die Bilder einkleben.

Name: _____ Datum: _____



In dieser Schule fühle ich mich wohl



Besprich in der Gruppe oder in der Klasse, welche Werte für euch gemeinsam am wichtigsten sind. Klebe die Bilder von der vorhergehenden Seite dann in der entsprechenden Reihenfolge hier ein. Schreibe zu jedem Bild einen Satz auf deinen Block und du erhältst eine eigene Hausordnung für eure Schule.

1.

2.

3.

4.

5.

6.



In Kunsterziehung könnt ihr die Sätze auf Plakate übertragen und ausgestalten.